

Das Gesundheitsamt Cham informiert über

KOPFLÄUSE

Kopfläuse kann jeder bekommen. Mit persönlicher Sauberkeit hat das nichts zu tun, denn Kopfläuse fühlen sich auch auf einem hygienisch einwandfrei gepflegten Kopf wohl. Hauptgrund für eine Ausbreitung ist meist die Unkenntnis darüber, wie sie sich vermehren und wie man sie wieder los wird.

Übertragungsmöglichkeiten

Kopfläuse springen nicht, sie krabbeln! Sie werden immer von Mensch zu Mensch übertragen. Wenn die Köpfe eng zusammengesteckt werden, wenn Käämme, Haarbürsten, Mützen, Decken, Kopfkissen oder Jacken gemeinsam benutzt oder dicht nebeneinander aufbewahrt werden, auf Sofa- und Sessellehnen, Kopfstützen, Handtücher, Waschlappen und in Garderoben können Läuse sich ausbreiten.

Gesundheitliche Folgen

Kopfläuse sind für den Befallenen nicht nur lästig, sie können auch Hautkrankheiten hervorrufen. Der beim Blutsaugen in die Kopfhaut gelangende Speichel der Laus verursacht heftigen Juckreiz, das Kratzen erfolgt dann automatisch. Die entstehenden Kratzwunden können sich entzünden. In diesem Fall sollte der Hausarzt aufgesucht werden.

Wie stellt man Kopfläuse fest?

Wenn der Kopf mehr als gewöhnlich juckt und man ständig kratzen muss, sollte unbedingt an Kopfläuse gedacht werden. Es wird empfohlen, das mit Wasser und Haarpflegespülung angefeuchtete Haar mittels eines Läusekamms (Zinkenabstand 0,2 mm) zu untersuchen. Zum Auffinden der Läuse muss das Haar systematisch Strähne für Strähne gekämmt werden, bis die Spülung ausgekämmt ist. Sie halten sich besonders am Haaransatz, im Nacken, hinter den Ohren und im Schläfenbereich auf. Auch auch andere behaarte Körperregionen können beim Erwachsenen betroffen sein (Bart, Augenbrauen, Achselhaare). Haben sich die Läuse mit Blut vollgepumpt, kann man sie als rötliche Flecken erkennen. Leichter zu erkennen sind die Eier (Nissen) der Läuse. Sie sehen weißlich aus und befinden sich am Haarschaft. Man kann die Eier, die kleinen Reiskörner ähneln, nicht wie Schuppen abstreifen, denn sie sind fest mit dem Haar verklebt.

Richtige Bekämpfung von Kopfläusen

Zur Kopflausbekämpfung werden verschiedene Mittel angeboten. Die Präparate sind in Apotheken erhältlich, aber nicht rezeptpflichtig! Die Behandlung ist – wenn die Gebrauchsanweisung eingehalten wird – weder schmerzhaft noch aufwändig oder geruchsbelästigend. Sie kann zu Hause durchgeführt werden. Bei Säuglingen sollte immer der Haus- oder Kinderarzt hinzugezogen werden.

Die Anwendung unbedingt entsprechend der Packungsbeilage durchführen. Durch mehrmaliges Auftragen hintereinander in kurzen Zeitabständen, erhöht sich nicht die Wirksamkeit, lediglich die Kopfhaut bzw. entsprechende

Körperstellen werden angegriffen. Eine zweite Behandlung ist i.d.R. nach 8-10 Tagen erforderlich um evtl. nachschlüpfende Läuse zu erfassen.

Nach der Behandlung können die Läuse und Nissen mit Hilfe des Nissenkamms und unter Verwendung von Haarpflegespülung ausgekämmt werden. Gut lassen sich die Haare auch unter der schwach laufenden Handdusche über der Badewanne auskämmen. Die entfernten Läuse sind im aufgefangenen Wasser erkennbar. Zwischen Eiablage und Ausschlüpfen der Larven liegen maximal 10 Tage. **Um sicherzugehen, ist grundsätzlich eine zweite Behandlung 8-10 Tage nach der ersten Behandlung erforderlich.** In dieser Zeit sind alle Larven geschlüpft, haben aber noch keine Eier gelegt.

Kämme, Kleidung und Umgebung säubern

Um sich nach einer erfolgreichen Kopflausbekämpfung vor erneutem Befall zu schützen, sollten sicherheitshalber alle Kämmе, Haar- und Kleiderbürsten, Spangen ebenfalls mit Läusemittel behandelt und anschließend mit heißer Seifenlösung gereinigt werden. Handtücher, Bettwäsche und Leibwäsche bei mindestens 60 °C waschen. Wohn- und Schlafräume, Fußbodenbeläge, Matratzen, Sessel, Autositze, Betten usw. absaugen und Staubbeutel anschließend wegwerfen. Kopfbedeckungen, Kuscheltiere, Schals und weitere Gegenstände, auf die Kopfläuse gelangt sein können und die nicht mit mindestens 60 °C gewaschen werden können, sollten im verschlossenen Plastikbeutel für 3 Tage aufbewahrt werden. Insektizidsprays sind nicht nötig.

Läuse breiten sich schnell aus

Wird bei einem Familienmitglied ein Kopflausbefall festgestellt, ist die Untersuchung und am besten auch Behandlung aller Haushaltsmitglieder notwendig. Informieren Sie bitte auch Spiel- und Sportkameraden. Kommen Kopfläuse in Kindergärten, Schulen oder anderen Gemeinschaftseinrichtungen vor, sollte die Behandlung möglichst zeitgleich erfolgen. In den darauffolgenden Wochen müssen die Kinder wöchentlich auf erneuten Befall untersucht werden. Nur durch gemeinsames konsequentes Handeln der Eltern ist der Kopflausbefall in einer Gemeinschaftseinrichtung zu beenden. In dieser Zeit ist es sinnvoll, lange Haare hochgesteckt zu tragen. Jacken und Kopfbedeckungen sollten an den Garderoben keinen Kontakt zueinander haben. Mützen und Schals steckt man am besten in die Taschen oder Ärmel der Jacken. Wenn Läuse in Gemeinschaftseinrichtungen auftauchen, ist es sinnvoll engen körperlichen Kontakt mit Umarmungen zurückhaltend zu handhaben.

Wiedezulassung nach Behandlung

Das Infektionsschutzgesetz verbietet den Besuch von Gemeinschaftseinrichtungen, wie Kindergärten und Schulen, wenn Lausbefall besteht. Wird die Behandlung mit einem der empfohlenen Wirkstoffe sachgerecht durchgeführt, kann anschließend die Gemeinschaftseinrichtung wieder besucht werden. Die zweite Behandlung nach 8-10 Tagen ist aber erforderlich. Die Leitung der Gemeinschaftseinrichtung kann sich die Durchführung der fachgerechten Behandlung bestätigen lassen.

Haben Sie weitere Fragen?

Das Gesundheitsamt Cham (Tel. 09971/78-450) Steht Ihnen für weitere

Informationen gern zur Verfügung:

Link: www.rki.de>Infektionskrankheiten>Kopflausbefall